

Grüne besuchen Frauenhaus

Die Nachfrage nach Schutzplätzen ist in Erbach von jeher deutlich höher als das vorhandene Angebot. Ist mit einer baldigen Verbesserung zu rechnen?

ERBACH (red). Eine Delegation der Odenwälder Grünen hat gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Martina Feldmayer das Frauenhaus in Erbach besucht. Das Frauenhaus besteht seit 1985 und bietet in neun Zimmern insgesamt 21 Betten für schutzsuchende Frauen und ihre Kinder.

Wie Tina Meier und Carola Dröse vom Erbacher Frauenhaus berichteten, ist die Nachfrage nach Schutzplätzen von jeher deutlich höher als das vorhandene Angebot. Eine baldige Verbesserung ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Gewalt gegen Frauen haben in Deutschland zugenommen, sei es durch Partnerschaftsgewalt, Sexualstraftaten, Femizide oder Hass und Bedrohung im Netz. Das Erstarken rechtsextremer Bewegungen und Ideologien trage maßgeblich dazu bei, hieß es.

Um Frauen besser vor Gewalt zu schützen, seien umfassende staatliche Maßnahmen dringend erforderlich. Das Gewalthilfe-Gesetz, das in der letzten Legislaturperiode vom Bundestag verabschiedet wurde, stellt

laut Dröse und Meier ein wichtiges Signal dar. Ab 2032 erhalten Frauen und ihre Kinder, die Opfer geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt wurden, einen Rechtsanspruch auf kostenlosen Schutz und Beratung. Anders als bisher müssen Frauen ohne Anspruch auf Sozialleistungen ihren Aufenthalt im Frauenhaus dann nicht mehr selbst finanzieren. „Für uns gilt jedoch bereits jetzt: Wir weisen keine Frau ab, die Schutz benötigt – unabhängig von ihrer finanziellen Situation“, betonen Meier und Dröse.

Das Gewalthilfe-Gesetz verpflichtet zudem die Bundesländer, das Hilfesystem bedarfsgerecht auszubauen. Dafür stellt der Bund zwischen 2027 und 2036 insgesamt 2,6 Milliarden Euro zur Verfügung. Hessen erhält davon zunächst rund 8 Millionen Euro im Jahr 2027, etwa 10 Millionen Euro im Jahr 2028 sowie rund 14 Millionen und 22 Millionen Euro in den Jahren 2029 und 2036. Ob diese Mittel ausreichen, um die tatsächlich benötigte Anzahl an Schutzplätzen zu schaffen,



Eine Delegation der Odenwälder Grünen war im Erbacher Frauenhaus zu Gast. Das Foto zeigt (hinten von links) Angelika Wöhrle und Elisabeth Bühler-Kowarsch (beide Kreisvorstand) sowie Landtagsabgeordnete Martina Feldmayer sowie (vorne von links) Carola Dröse und Tina Meier vom Frauenhaus sowie Maline Thierolf-Jöckel (Kreisvorstand).

Foto: Grüne

wird von den Anwesenden jedoch bezweifelt.

Für ein bedarfsgerechtes Angebot müsste das Land Hessen seine eigenen Finanzmittel deutlich erhöhen. Genau das fordern die Grünen im hessischen Landtag: Deutlich höhere Landesmittel, unter anderem für den Ausbau von Beratungsstellen, medizinischer Soforthilfe nach Vergewaltigungen und

mehr Frauenhäusern. Das Programm der schwarz-roten Landesregierung hingegen bleibt laut Martina Feldmayer weit hinter diesen Forderungen zurück.

Wie Tina Meier und Carola Dröse des Weiteren berichteten, sehen sich die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses zunehmend auch mit neuen Problemlagen konfrontiert, etwa mit digitaler

Gewalt gegen Frauen. Um diesem Problem zu begegnen, haben die Mitarbeiterinnen an Fortbildungen teilgenommen und begonnen, ein eigenes Schutzkonzept umzusetzen.

Die Grünen erkennen nach eigenen Angaben Antifeminismus und frauenfeindlichen Hass im Netz seit Langem als zentrales gesellschaftliches Problem. In den sozialen Medien liege Antifeminismus im Trend und erziele unter Hashtags wie „TradWife“ große Reichweiten. Die extreme Rechte habe Antifeminismus längst als Mobilisierungsinstrument für sich entdeckt, indem sie Konzepte wie „echte Männlichkeit“ und „wahre Weiblichkeit“ politisiere. „Darüber muss bereits in der Schule aufgeklärt werden“, fordert Feldmayer.

Seit Anfang 2023 ist der Frauenhausverein unter www.frauenhaus.erbach.odewald.de auch auf Instagram aktiv. Informationen und Updates finden Interessierte außerdem auf der Homepage des Vereins: www.frauenberatung-erbach.de.